

Anwalt von Klinglathbach; 5) Schultheiß Klent von Fornsbad; 6) Posthalter Currelin von Backnang; 7) ref. Schultheiß Wagner von Eglosheim; 8) Friedrich Zaiser, Bauer von Schwieberdingen; 9) Fabrikant Müller von Burgstall; 10) Carl Schmid, Maler von Ludwigsburg; 11) Gemeinderath Franz Sussert von Wimmthal; 12) Weit, Oberamtsgeometer in Dshweil; 13) Stiftungspfleger Chemann von Brettach; 14) Schultheiß Friß von Horheim; 15) Stuber, Küfer und Gemeinderath von Neckarweihingen; 16) Stiftungspfleger Bauer von Gellmersbach; 17) Sausselle, Gemeinderath von Besigheim; 18) Kaufmann W. A. Hochstetter in Neckarsulm.

Nach geschiederer Vertheidigung erfolgte die Verlesung des Verweisungserkenntnisses und der Anklageakte. Da der Prozeß nicht mehr in kleineren Abtheilungen, wie der frühere, verhandelt wird, sondern die einzelnen Thatsachen gruppenweise vorgeführt werden, so gedenken wir, es mit der Berichterstattung in der Weise zu halten, daß wir ein möglichst gedrängtes und klares Bild von den einzelnen Klagepunkten geben.

Seine Majestät der König sind heute in Begleitung des Herrn Oberstallmeister v. Taubenheim zum Besuche höchst Ihrer Tochter, der Königin von Holland nach dem Haag abgereist. Vorher werden Seine Majestät mit dem Minister des Innern, Herr v. Linden und Herrn Oberbaurath Gmel die Arbeiten an dem Enzviadukt bei Vietigheim in Augenschein nehmen und heute Abend in Mannheim über Nacht bleiben.

Stuttgart, 23. Sept. Der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin, Prinzessin Auguste, sind gestern wieder hier eingetroffen und erhielten Abends ein Ständchen von der Musik der Königl. Leibgarde. Sie haben nunmehr das frühere Hotel der englischen Gesandtschaft in der Friedrichstraße bezogen.

Stuttgart. Die Ausichten für den Wein trüben sich mit jedem Tage mehr. Es thut einem in der Seele wehe, wenn man bei einem Spaziergang durch die Weinberge um Stuttgart herum die vielen Trauben am Stock hängen sieht, und die Ueberzeugung haben muß, daß sie kaum mehr zur Reife gelangen werden. Diese schmerzliche Empfindung wird noch erhöht, wenn man an die armen Weingärtner denkt, die das ganze Jahr hindurch des Tages Last und Hitze tragen und am Ende umsonst gearbeitet haben.

Wenn nicht bald bessere Witterung eintritt, wird das heurige Volksfest trübseelig ausfallen oder am bestimmten Tage gar nicht abgehalten werden können. Der Neckar ist in Folge des anhaltenden Regens gestern ausgetreten und hat die Landstraße und den Cannstatter Wasen so überschwemmt, daß die k. Tribüne hat stark befestigt werden müssen, um vor etwaigen Unfällen geschützt zu seyn.

Stuttgart, 18. Sept. Wie man hört, stehen auch hier demnächst strengere vorbeugende Maßregeln gegen den Mißbrauch des Vereinswesens und der Pressefreiheit bevor. — Das in Vorbereitung

begriffene Pressegesetz soll auf namhafte Cautionen basirt seyn, und den politischen Vereinen stehen entweder Verbote oder doch bedeutende Beschränkungen bevor.

Stuttgart, 22. Sept. Nach den neuesten Handelsberichten im Frankf. Journal, fängt nun auch in Mainz, wo der Getreidehandel bis jetzt am lebhaftesten war und noch am meisten hohe Preise erzielt wurden, ein Sinken der Preise sich zu zeigen an, da weit weniger Aufträge eingehen, als bisher; namentlich ist der Weizen namhaft gefallen.

Aus dem Oberamt Rottweil, den 19. Sept. Kürzlich sah das Pfarrdorf Zimmern ob Rottweil eine rührende Feierlichkeit, wie eine solche nur in ganz seltenen Fällen vorkommen mag. Ein würdiges Ehepaar erneuerte im Angesicht der Kirche den Bund, den es vor 50 Jahren an heiliger Stätte geschlossen. Beide Hochzeitleute waren noch ganz rüstig; namentlich hat die Hochzeiterin, deren Eltern einst auch das 50jährige Verlobungsfeiern feierten, das Aussehen, als stünde sie erst in den Fünfzigern. Ist eine goldene Hochzeit etwas Seltenes, so ist dieß noch seltener, daß die Eheleute von dem eigenen Sohne eingesegnet werden. Dieser Fall trat hier ein, indem der Sohn der glücklichen Eheleute, welcher gegenwärtig Pfarrer und Capitelskammerer in Sontheim bei Heilbronn ist, den ergreifenden Akt der Einsegnung vornahm. Und damit des Merkwürdigen noch mehr sey, so kam den Hochzeitleuten am Tage vor der Feier zu den neunzehn lebendigen Enkeln ein zwanzigster, welcher am Hochzeitstage von dem geistlichen Sohn getauft wurde.

Backnang. Naturalienpreise vom 24. Sept. 1851.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedester.
1 Schfl. Kernen	20 fl. — fr. 19 fl. 24 fr. 18 fl. 24 fr.		
" Dinkel, alter	— fl. — fr. 7 fl. 36 fr. — fl. — fr.		
" Dinkel, neuer	7 fl. 6 fr. 6 fl. 44 fr. 6 fl. 30 fr.		
" Weizen	19 fl. 36 fr. 19 fl. 12 fr. — fl. — fr.		
" Gerste	13 fl. 20 fr. 12 fl. 48 fr. — fl. — fr.		
" Haber	5 fl. 39 fr. 5 fl. 10 fr. 5 fl. — fr.		
8 Pfund gutes Kernbrot	28 fr.		
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Lih.		
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes	6 fr.		
1 " Kalbfleisch, fettes	6 fr.		
1 " Kalbfleisch, geringeres	5 fr.		
1 " Kuhfleisch	4 fr.		
1 " Schweinefleisch, unabgezogenes	9 fr.		
1 " Schweinefleisch, abgezogenes	8 fr.		

Heilbronn. Fruchtpreise vom 24. Sept. 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedeste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	17	24	16	26	16	—
" Dinkel	7	—	6	16	5	30
" Weizen	—	—	16	15	—	—
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	10	48	10	28	10	8
" Haber	5	15	4	22	4	—
" Gemischt	—	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weigheim etc.

Der Murrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 78. Dienstag den 30. September 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [Verbot der sogenannten Scholterische.] Auf mehrere Gesuche um Erlaubniß zu Errichtung sogenannter Scholterische sieht sich das Oberamt veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die oberamtliche Verfügung vom 14. September 1848 (Murrthalbote Nr. 75) hinzuweisen, wonach das Scholtern nichts Anderes als ein verbotenes Glücksspiel ist, welches daher nicht gestattet werden darf, und gegen Uebertreter des Verbots mit Strafe gerügt werden muß. Verfehlungen der Art sind dem Oberamt alsbald anzuzeigen.

Den 25. September 1851. Königl. Oberamt. Stetter.

Backnang. Das Ausbieten von Promessen zu Staatsanlehenslosen, so wie der Erwerb solcher Loose erscheint als Veranstaltung, beziehungsweise Theilnahme an einem verbotenen Glücksspiel. Da zur Anzeige gekommen ist, daß mehrfach Agenten auswärtiger Häuser von Mainz und Frankfurt sich im Lande mit dem Verschluß derartiger Loose befassen, so werden die Ortsvorsteher hievon mit dem Auftrage in Kenntniß gesetzt, sorgfältig darüber zu wachen, daß derartige Gesetzesübertreter vorkommen. Den 26. September 1851.

Königl. Oberamt. Stetter.

Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so

weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufes der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Ludwig Fischer, Schuhmacher in Spiegelberg, Montag den 27. Oktober 1851 Nachmittags 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
- 2) Karl Rägeler, Kübler in Sulzbach, Montag den 27. Okt. 1851 Nachmittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtsitzung.
- 3) Jung Jakob Glasbrenner von Watten-

- weiler, Montag den 27. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Oberweiffach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 4) Jakob Friedrich Wahl, Maurergeselle von Lippoldsweiler, Dienstag den 28. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Lippoldsweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 5) Johann Friedrich Beittinger, Schuhmacher in Murrhardt, Dienstag den 28. Okt. 1851 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 6) Gottlieb Böfinger, Maurer von Zell, Mittwoch den 29. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 7) Johann Schönleber, Instrumentenmacher in Murrhardt, Mittwoch den 29. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 8) Eva Katharina Hüzel von Rosftaig, Donnerstag den 30. Oktober 1851, Vormittags 8 Uhr zu Rosftaig. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 9) Gottlieb Geiger, Maurer in Lippoldsweiler, Donnerstag den 30. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Lippoldsweiler. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 10) Christoph Glent, Weber in Jur, Donnerstag den 30. Oktober 1851 Nachmittags 2 Uhr zu Jur. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 11) Georg Wilhelm Mauser von Hüttlen, Montag den 3. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 12) David Eisenmann, ledig von Walbenweiler, Dienstag den 4. November 1851, Vormittags 8 Uhr zu Seckelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 13) Eberhard Rudolph Fehleisen, Bierbrauer in Murrhardt, Donnerstag den 6. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 14) Johannes Kleinknecht, Maurer in Althütte, Freitag den 7. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 15) Carl Wüst, Bauer in Großhöchberg, Montag den 10. Nov. 1851 Vormittags 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 16) Jakob Hagels Wittve von Rosftaig, Montag den 10. November 1851 Nachmittags 2 Uhr zu Rosftaig. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 17) Christian Gunser, Weber in Rosftaig, Dienstag den 11. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Rosftaig. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 18) Gottlieb Scherdtle, Zimmermann von Rottmannsberg, Mittwoch den 12. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

- 19) Jakob Friedrich Braun, Schneider in Sulzbach, Montag den 17. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 20) Jakob Steinhilber, Maurers Wittve in Rosftaig, Dienstag den 18. Nov. 1851 Vormittags 8 Uhr zu Rosftaig. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 21) Friedrich Schneider, Metzger in Lippoldsweiler, Donnerstag den 20. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Lippoldsweiler. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 22) Conrad Ottenbacher, Bierbrauer in Murrhardt, Montag den 24. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 23) Gottlieb Esterle, Schuhmacher in Zell, Dienstag den 25. November 1851 Vormittags 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 24) Gottlob Streckler, Zimmermann in Großaspach, Donnerstag den 27. Oktober 1851 Vormittags 8 Uhr zu Großaspach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

R. Oberamtsgericht. F e c h t.

B a c k n a n g. (Aufforderung.)

Schultheiß Hommel von Spiegelberg wurde am Abend des 23. Septbr. bei der Heimkehr von Großhöchberg, wohin er sich in Amtsangelegenheiten am Nachmittag desselben Tags begeben hatte, unweit Spiegelberg von einem unbekanntem Manne, der etwa 6' groß und mit hellen Beinleidern und einem dunkeln Wamms bekleidet war, meuchlings angefallen und mittelst eines Messers am Körper schwer verletzt. Am 24. Septbr. wurde am Orte der That ein Messer nebst einer Scheide von Papier, bei Schultheiß Hommel selbst ein Stück Papier mit den Worten: „Nicht Geld, sondern Rache!“

in verkehrter Schrift aufgefunden. Es ergeht nun, da hinlängliche Anzeigen gegen eine bestimmte Person nicht vorliegen, an alle Diejenigen, welche irgend welche Auskunft über den etwaigen Thäter zu geben vermögen, die dringende Aufforderung, Anzeige davon bei der untermz. Stelle zu machen.

Dabei wird bemerkt, daß die Gemeinde-Collegien von Spiegelberg Demjenigen, der eine solche Anzeige zu machen vermag, daß der Thäter in Untersuchung und zur Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von 30 fl. ausgesetzt haben. Verschweigung des Namens des Anbringers wird, falls die Untersuchung solches gestattet, zugesichert.

Den 25. Septbr. 1851. R. Oberamtsgericht. G. Alt. Schickhardt.

B a c k n a n g. [A u s w a n d e r u n g.] Der erst kurz vergangene Gerber Gottlieb Kurz von hier, wandert mittelst Unterstützung der hiesigen Gemeindecasse mit seiner Familie nach Amerika aus,

kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht beibringen, und es werden daher seine Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 28. Septbr. 1851. Gemeinderath. Vorstand: Schmückle.

B a c k n a n g. [A u s w a n d e r u n g.] Die Louise Adolf, ledig von hier, wandert auf Rechnung der hiesigen Gemeindepflege nach Amerika aus. Da sie einen Bürgen nicht stellen kann, so werden ihre etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 28. Sept. 1851. Gemeinderath. Der Vorstand: Schmückle.

L i e g e n s c h a f t s = V e r k a u f.

Aus der Gantmasse des Georg Friedrich Ottenbacher, Zeugschmied, kommen am Montag den 13. Oktbr., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause wiederholt zum öffentlichen Verkauf:

- 5/22 an einem 2stöckigen Wohnhause mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Gottlieb Bräuchle und dem Weg, Anschlag 400 fl.
- eine Werkstätte beim Haus, Anschlag . . . 150 fl.
- 1/8 Mrg. 1,4 Rth. Land in der obern Au, neben Gottlieb Weigle, und Philipp Jakob Böhm, Anschlag 44 fl.
- 3/8 Mrg. 43,1 Rth. Acker in der Katharinenplaisir, neben Waldhornwirth Feucht, und Gottlieb Thumm, Anschlag 84 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 11. September 1851. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

U n t e r w e i s s a c h. D r e s s e l h o f. L i e g e n s c h a f t s = V e r k a u f.

Da der Verkauf des Gottlieb Eckert'schen Hofguts, bestehend in Wohn- u. Oekonomiegebäuden mit 40 Mrg. Aekern, Wiesen und Weinbergen, die Genehmigung nicht erhalten hat, so ist zum letzten Verkauf Tagfahrt auf

Dienstag den 28. Oktober 1851 Nachmittags 1 Uhr anberaumt, wozu die Liebhaber nochmals eingeladen werden. Den 10. Sept. 1851.

R. Amtsnotariat. Reimann.

O b e r w e i s s a c h. L i e g e n s c h a f t s = V e r k a u f.

Aus der Gantmasse des Jung Jakob Glasbrenner von Wattenweiler, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem einstöckigen Wohnhause, 7 Brtl. Acker, Wiesen und Weinberg, im Anschlag zu 380 fl.; am Mittwoch den 22. Oktbr. d. J., Mittags 1 Uhr, im hiesigen Gemeinderathszimmer zum Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 26. Septbr. 1851.

Schultheißenamt.

O b e r b r ü d e n. L i e g e n s c h a f t s = V e r k a u f.

Dem Gottlieb Scherdtle, Zimmermann von Rottmannsberg, wird am Dienstag den 28. Oktbr. d. J. Mittags 12 Uhr zum Verkauf gebracht: die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause und ein Drittel an einer Scheuer mit Viehstall in Rottmannsberg; 22 1/4 Rth. Garten beim Haus, 1 1/2 Brtl. 1 1/2 Rth. in den Lindwiesen, 1 1/2 Brtl. 1/2 Rth. im mittleren Acker, 1 Brtl. Acker im Eiffach, 1/2 Brtl. 7 Rth. Weinberg allda, 3 1/2 Brtl. 8 Rth. im Ueberzwerchacker, 1 1/2 Brtl. 10 Rth. in den Madenwiesen, die Hälfte an 5 Mrg. 3 Brtl. 5 Rth. Wald im Hirschhau. Gesamtanschlag 625 fl., wozu die Liebhaber in das Haus des Anwalten Scheub in Rottmannsberg eingeladen werden. Den 26. Septbr. 1851.

Schultheißenamt. Breuninger.

L i p p o l d s w e i l e r. L i e g e n s c h a f t s = V e r k a u f.

In der Gantsache des weil. Gottlieb Geiger, gewes. Bürgers und Maurers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, als:

- G e b ä u d e : die Hälfte an einem Wohnhause mit Viehstall, oben im Weiler, Anschlag 160 fl.
- F e l d g ü t e r : 1/2 Brtl. Garten in obern Gärten 30 fl. circa 1 1/2 Brtl. Acker in der Stallplatte . . . 40 fl.
- U n t e r b r ü d e n e r M a r k u n g : A e c k e r : die Hälfte an 1 Mrg. 1 Brtl. 6 7/8 Rth. in der Ruitth 60 fl. 4/8 Mrg. 12 1/4 Rth. in obern Steinäckern . . . 80 fl. 370 fl.

am Montag den 27. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr

im hiesigen Gemeinderathszimmer zum öffentlichen Verkauf und Aufstreich, wozu man Liebhaber einladet. Den 24. Septbr. 1851.

Gemeinderath.

Lippoldweiler.

Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft in der Gantmasse des Jakob Friedrich Wahl, Bürgers und Maurergesellen von Lippoldweiler, kommt am

Montag den 27. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im dasigen Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, welche besteht in:

Gebäude:

die Hälfte an einem 1stodrigten Wohnhaus mit Anbau oben im Weiler, tar. . . . 125 fl.

Waldmäder:

3 Brtl. Wiesen und Acker im Eichelberg 60 fl.

1 Brtl. Wiesen daselbst 20 fl.

Unterbrüdenener Markung:

Weinberge:

1 1/2 Brtl. 9 Rth. mit 1/2 Brtl. 10 Rth.

Wüste in der Ziemerhalben 60 fl.

1 Brtl. 12 Rth. dto. allda 40 fl.

1/2 Brtl. 8 Rth. dto. allda 15 fl.

320 fl.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 24. Sept. 1851.

Gemeinderath.

Lippoldweiler.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des Friedrich Schneider, Bürgers und Metzgers dahier, kommt am

Montag den 3 November d. J.

Morgens 8 Uhr

folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, als:

Gebäude:

ein 2stodriges Wohnhaus mit Stallung unten im Weiler, Anschlag 300 fl.

Feldgüter:

1 Brtl. 3 1/2 Rth. und 15 Rth. Acker in Weiheräckern 90 fl.

2 1/2 Brtl. 12 Rth. allda 65 fl.

1 Brtl. allda 40 fl.

1 1/2 Brtl. 2 Rth. Wiesen in der Sumpfflinge 60 fl.

3 Brtl. Wiesen in Gras- oder Weiherwiesen 120 fl.

1 Brtl. Weinberg in Weiherweinbergen . 50 fl.

1 Mrg. 3 Rth. Acker im Esperacker . . 132 fl.

2 Mrg. 2 1/2 Brtl. Wald im Weiher . . 150 fl.

Markung Unterbrüden:

1 Brtl. 17 3/4 Rth. Acker in der Ruith . 75 fl.

Markung Unterweiffach:

3 Brtl. 2 1/2 Rth. Acker im Efelwasen oder Kothlau 84 fl.

2 Brtl. Neubruck im Eichelberg . . . 36 fl.

Gesammtanschlag 1202 fl.

Liebhaber werden auf obigen Tag und Stunde ins hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen.

Den 26. Septbr. 1851.

Gemeinderath.

Waldenweiler, Gemeindeverbands Sechselberg.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des ledigen David Eisenmann hier, werden

1 Mrg. 1/2 Brtl. 9 Rth. Acker und Wiesen im Rattenfeld,

1/8 Mrg. 1,7 Rth. Wiesen allda, zusammen tarirt zu

am Freitag den 31. Oktober d. J. 270 fl.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Wohnhause des aufgestellten Güterpflegers Adam Hahn in Waldenweiler verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Septbr. 1851.

Schultheissenamt.

Scheef.

Unterweiffach.

Lehrstelle = Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch von 15 Jahren wird bei einem tüchtigen Schuhmachermeister gegen ein angemessenes Lehrgeld von der Gemeinde in die Lehre unterzubringen gesucht. Lusttragende Meister wollen sich wenden an das

Schultheissenamt.

Bachnung. (Steckbrief.)

Der ledige Schusterlehrling Friedrich Rapp von Althütte ist am 11. l. M. aus seiner Lehre in Feldrennach entlaufen und zieht nunmehr ohne Zweifel arbeitslos und ohne genügende Unterhaltsmittel außerhalb seines Heimathortes umher. Man bittet daher auf zc. Rapp fahnden und denselben im Betretungsfall hierher liefern zu lassen.

Den 29. September 1851.

R. Oberamtsgericht.

G. Alt. Schichardt.

Gestaltsbezeichnung des Friedrich Rapp: Alter: 16 Jahre; Größe: 5' 4"; Statur: unterseht; Haare: braun; Augen: grau; Nase: stumpf; Wangen: voll; Zähne: gut; Beine: gerade. Besondere Kennzeichen keine.

Kleidung: Wamms von grün und braunem Sommerzeug; Beinkleider: desgleichen; Sommerweste; schwarzes Halstuch; Kappe von russischgrünem Tuch; Stiefeln.

Privat = Anzeigen.

Bachnung. Meine drei Wiesen:

1 Morgen im Affalterbach nahe dem Weiglenshof,

5/8 Mrg. 23,7 Rth. daselbst (im Schlauch),

4/8 Mrg. 19,2 Rth. im Seefeld in der Nähe

der Straße nach Maubach, biete ich zum Kaufe an. Die Liebhaber wollen sich gefällig an mich wenden.

Den 29. Septbr. 1851.

Dr. Weiß.

Bachnung. Ich habe meine obere Wohnung wie auch Platz im Keller entweder auf Martini oder auf Lichtmess zu vermieten.

Gottfried David Winter.

Bachnung. In der Brauerei zum Engel wird in dieser Woche noch Lagerbier in Fässchen die Maas zu 4 fr. an hiesige Bürger abgegeben. Der Braumeister.

Murrhardt.

Messerschmiedwerkzeug = Verkauf.

Unterzeichneter hat einen, vor wenig Jahren neu erkauften vollständigen Messerschmiedwerkzeug zu verkaufen; Liebhaber hiezu können ihn täglich einsehen und in der Balde einen Kauf mit ihm abschließen.

Karl Weitinger, Messerschmiedmeister.

Eine Wanderung durch den Schwarzwald.

(Von Stuttgart bis Baden-Baden.)

(Fortsetzung.)

Unter solcherlei Gedanken und geschichtlichen Erinnerungen kam der Abend; es regnete wieder; ich eilte daher in Ermangelung aller persönlichen Bekanntschaften dem Lesefabine zu, um nachzusehen, was über den Bergen drüben die Völker bewegte, hatte aber bald herzlich genug gesehen, denn ich fand, daß ich vom Regen in die Traufe gerathen war. Es gießet in den Zeitungen jetzt wieder Wasser in Versen und in Prosa, daß es zum Erfassen ist. Bei dem Abendtische fand ich belebte Gesellschaft und das war wohl nicht zu verwundern. Man glaubt gar nicht, bis zu welcher Wuth die Langeweile zweier Regentage eine Badegesellschaft geistig auszuhungern im Stande ist, ein Fremder wird dann nicht selten als neues Ferment mit unglaublicher Neugierde angefallen und gefellig bis auf die Knochen verarbeitet. Auf meinem Zimmer endlich noch ziemlich mit heiler Haut angekommen, war mein erster Gedanke: Was morgen anfangen, thun und beginnen, wenn der Himmel sich darin gefallen sollte, die Rolle eines auslaufenden Bergsees weiter zu spielen. Zu gehen war es dann nicht, war es aber ohne Zweck, ohne Gesellschaft, ohne Beschäftigung möglich, zu bleiben?

„Seh ruhig Pudel! renne nicht hin und wieder!“

Ich gieng also schlafen und tröstete mich mit jener gediegenen Stelle meines wohlverfahrenen populären Witterungspropheten, wo sodann es heißet: „Wenn es den Tag hindurch wollicht gewesen ist, des Abends aber an einer Seite des Himmels sich eine helle Doffnung zeigt, welche offen bleibt, so kommt den folgenden Tag der Wind von derselben Seite her, geht aber diese Doffnung nach einiger Zeit wieder zu, so bläht der Wind gegen dieselbe Seite.“ Auf diese Weise konnte ich ja ruhig schlafen. Der Wind mußte am besten wissen, was er zu thun haben würde. Andern Morgens regnete es denn auch glücklich wieder. Ich packte ein und setzte mich reisefertig an die Thüre des Gastzimmers, mit dem Vorsatze, wenn es weiter regnen würde, statt zu Fuße über Döbel und Herrenalb zu wandern, mit der Post den ungeheueren Umweg über Pforzheim

nach Durlach und von da auf der Eisenbahn nach Baden-Baden zu machen. Es regnete weiter. Da schlug ich in meinem Wetterpropheten nach und fand die Stelle: „Auch kleine Wirbelwinde an hellen heitern Tagen zeigen meistens baldige Gewitter an;“ daraus schloß ich, daß der Regen gestern und heute eigentlich nur Gewitterregen im Gebirge sey und entschied mich, mit der Post dem Bereiche der triefenden Wolken zu entfliehen. Es schien uns wirklich gelingen zu wollen, bis uns über Pforzheim hinaus zwei Riesengewitter mit obligaten Regenschauern umgiengen, einholten, in die Flanken fielen, auf's Haupt schlugen und uns gefangen zurückgebracht hätten, wenn uns die Postperde nicht tapfer der Gefahr entrisen hätten. Ich will von meiner Stimmung schweigen. Abends um 8 Uhr war ich in Baden-Baden.

„Es geht ein finsterner Geist durch dieses Haus.“

Wer zum ersten Male auf der Eisenbahn nach Baden-Baden kommt und am Bahnhofe das Drängen und Treiben der Menschenmenge sieht, der möchte wohl versucht seyn, zu glauben, seine Füße oder ein Fiafer würden ihn nach Kurzem mitten in das Getümmel einer großen Hauptstadt führen. Das Geräusch der Menschen, Wagen und Thiere begleitet Einen bis tief in die Stadt, die gewählten Toiletten, die prachtvollen neuen Gasthöfe, das Läuten der Gasthofsglocken beim Vorfahren neuer Gäste, das Herausbringen der gesammten Bewohnerschaft einer Straße auf Balkone, vor die Haus- oder Gartenthüren, um den Ankömmlingen prüfende Blicke zu werfen: Alles das verlängert die Täuschung, als ob man jeden Augenblick vom Gewoge einer Großstadt umringt werden sollte. Auch die Art der Aufnahme in den schönen Gasthöfen, deren zahlreiche Dienerschaft und reichliche Abendbeleuchtung in Hallen, Gängen und Sälen, ist der großstädtischen Weise bestens nachgebildet, so daß der Fremde, der hier neben dem Bade zugleich den Comfort einer großen Stadt zu suchen kam, sich wohl schwerlich getäuscht haben dürfte. Ist man aber aus den Reisekleibern und denkt nun, den Tumult und Kern der großen Stadt zu suchen, da ist man bald mit aller Täuschung zu Ende; von dem ganzen früheren Gewoge ist nur noch ein bunter Strom nach Einer Richtung übrig geblieben, der den Fremden fast und mitzieht nach den sehr schönen Parkanlagen, nach der imposanten Trinkhalle, nach dem Conversationshause, dessen feenhaft beleuchtete prachtvolle Räume von Menschen jedes Geschlechts, jedes Alters mannichfaltiger Nationalitäten wimmeln. Vortreffliche Musik führt in melodischen Klaskaden vom hohen Orchester unter die wogenden, glänzenden gekleideten Gäste und scheint zu leichtsinnigen Träumereien zu laden, während am Ende des großen Saales und im anstoßenden Gemache der grüne Tisch seine Opfer in eleganter, reizender Weise mit furchtbarer Schnelligkeit verschlingt.

Ich war nicht eine halbe Stunde in Baden, als ich hörte, daß ein junger Schottländer seine ganze bedeutende Baarschaft verloren habe und einen Vorrath Waaren, die er zum Verkauf mitgebracht, mit Stumpf und Styl zu versehen gezwungen worden sey.

Verluste von 66,000 Franken nennt man gewöhnliche Verluste. Heute ist der **ische Gesandte in Spanien von hier abgereist, nachdem er 80,000 Franken verloren; er ist in Verzweiflung fort, ohne Schneider, Schuster, Barbier zahlen zu können; der Spielpächter ließ ihm 700 Franken Reisegeld. Man entsetzt sich, Hände voll Gold kaum auf eine Nummer legen und im nächsten Augenblicke wie unter den Tisch in einen Abgrund streichen zu sehen. Alt und Jung, Männer und Frauen sieht man hier marmorkalt, dort sichtbarlich fiebernd, wenn nicht immer ihre ganze Zukunft, doch manche schlaflose Nacht, manchen kümmerlichen Monat, manches qualvolle Jahr auf das Spiel setzen, und das nicht bloß für sich, sondern nicht selten auch auf Kosten ihrer unschuldigen Kinder, ihrer armen Verwandten und ihrer leidenden Mitmenschen. Jene sieht man verlieren, bis Eines gewinnt, und sieht man Eines gewinnen, so muß man erschrecken vor dem furchtbaren Reize des Spiels, das leicht sein Duzend neue Opfer nachziehen kann.

Tages- Ereignisse.

— Fast scheint's, als ob die Herren im Bundestage zart andeuten wollten, daß das Parlament seine Sache nicht verstanden habe. Wir werden Sachverständige berufen, erklären sie, und von ihnen die Angelegenheiten des Handels und Wandels, der Presse und Flotte berathen lassen. Es ist sehr erfreulich, daß die Herren über so wichtige Dinge nicht allein entscheiden und Sachverständige befragen und hören wollen. Auf den Namen kommt's nicht an.

— Die Paulskirche in Frankfurt soll ihrer früheren Bestimmung wieder gegeben werden. Man räumt bereits die Bibliothek, die in das Bundespalais einwandert.

— In Wien trifft man große Anstalten zum festlichen Empfang des Fürsten v. Metternich. Vor seinem Hause wird ein Triumphbogen erbaut und in der Nachbarschaft wird eine Illumination vorbereitet. So ändern sich die Zeiten und die Menschen.

— Wien, 23. Septbr. Heute gegen Abend traf mit dem Donaudampfsboot von Linz Fürst Metternich bei uns ein. Den gestrigen Tag verbrachte Se. Durchlaucht in Linz, wohin die Elite der noch in Ischl weilenden Badegäste, namentlich mehrere mit der Frau Fürstin verwandte Damen, zur Begrüßung des Rückkehrenden gekommen waren. Hier war das Landungsufer in Rußbors bei Ankunft des Fürsten besät von Neugierigen, und keine kleine Zahl davon gab ihre Freude, den berühmten Staatsmann nach so ernsten Zeiten wieder zu sehen, in jeder Weise zu erkennen.

— Wien, 23. Septbr. Durch den Telegrafen erhalten wir das Summarium der neuesten levantinischen Post. Kossuth war mit etlichen 50 Begleitern auf dem Mississipp am 16. d. in Syra eingetroffen, und sogleich weiter gesegelt. Die „Lithogr. Corresp.“ schildert ziemlich ausführlich,

wie die Freilassung vor sich gieng. Kossuth mußte den türkischen Commissären versprechen, sich ohne Aufenthalt nach Amerika zu begeben. Kaum war er frei, so hielt er den Amerikanern eine Rede, worin er ihre Regierung und seinen „Herzensbruder“ Lord Palmerston pries. Auch eine ungarische Fahne führte er mit sich, die er aber nicht entfalten durfte.

— Pesth, 22. Septbr. Heute wurden sechs- unddreißig Hauptlinge und Mitglieder der magyarischen Umsurypartei, welche am 9. Januar v. J. von dem hiesigen Kriegsgericht in contumaciam als Hochverräther zum Tode verurtheilt waren, in effigie gehängt.

— Der Fürst Windischgrätz kommt auch wieder an die Reihe, der Kaiser hat ihn zum Civil- und Militärgouverneur von Böhmen ernannt. In Prag hat eine allgemeine Ablieferung der Waffen der aufgelösten Bürgerwehr stattgefunden.

— Aus Brody vom 8. Sept. berichtet der Lloyd von einer eigenthümlichen Krankheit, die dort seit einiger Zeit ihren Sitz aufgeschlagen. Es ist dies ein Fieber, das mit einer Schlassucht, einer Art Betäubung, beginnt und die von ihm Ergriffenen einen, zwei, auch mehr Tage beinahe ununterbrochen schlafend hält. Nach einigen Tagen entwickelt sich ein gewöhnliches Wechselfieber, dem man mit den gewöhnlichen Mitteln zu begegnen sucht. Es kamen Fälle vor, wo der Kranke nach 24 Stunden tiefen Schlafes erwachte, eine leichte Erfrischung zu sich nahm und neuerdings in Schlaf versiel und darin Sterbefälle in Folge dieses Fiebers kommen sehr selten vor; merkwürdig bleibt es, daß man einige Zeit zuvor diese Schlassucht prophezeite. Es sollen in diesem Augenblicke nahe an 3000 Kranke an diesem Fieber darniederliegen, das, einige Wochen schon dauernd, noch immer nicht im Abnehmen ist.

— Aus dem Böhmerwalde erfahren wir, daß in dem Hochgebirge daselbst (Kubani, Dreifesselberg etc.) der Schnee bereits 10 Zoll hoch liegt.

— So sehr man im östlichen Continent über die Mitterndte klagt, so ergiebig fällt sie in England aus. Während wir diesen Sommer übermäßig viel Regen hatten, fehlte es in England, in Spanien und im westlichen Frankreich fast daran. Die Engländer sind mit der Erndte in jeder Gattung sehr zufrieden. Das wird uns in Bezug auf die Getreidepreise jedenfalls zu Statten kommen; denn die Speculation kann nicht nach England sich hinüber wenden.

— Die ergiebigste Erndte hält man in diesem Jahre überall in Deutschland in der Gerste. Keine Feldfrucht ist so gut und reichlich gerathen und die Bierbrauer wie die Biertrinker machen verzögerte Gesichter darüber. Mit dem Hopfen steht es auch nicht so schlimm, als man anfangs befürchtete, im ächten Hopfenland, in Spalt und Hersbruck soll er sogar ziemlich reichlich tragen.

— Regensburg, 23. Septbr. Die Getreidezufuhren aus Oesterreich und Ungarn versprechen in der nächsten Zukunft wieder ebenso bedeutend zu werden, wie sie im Jahre 1846 gewesen sind. Bereits sind einem hiesigen Bürger 500 Mezen

ungarischer Weizen per Dampfschiff in Kommission zugesendet worden und mehrere andere Sendungen werden nachfolgen, und gestern hat Schiffmeister J. Maier von Linz für das hies. Handlungshaus Hammerschmieds Sidam (Neusser), welches im Leberthale eine großartige Künstmühle besitzt, 2500 Mezen Weizen hieher gebracht. Dadurch werden für dasselbe die Einkäufe auf hiesigem Plage entbehrlich, und es begegnet dem möglichen Vorwurfe, daß es hier die Fruchtpreise steigere. Beträchtliche Schiffsladungen an Weizen, Korn und Gerste sind noch auf dem Wege und werden demnächst hier eintreffen. (Reg. 3.)

— Vom französischen Oberrhein, 24. Sept. Die anhaltende regnerische Witterung hat abermals das Anschwellen aller Flüsse verursacht und die Landstraßen mitunter so unwegsam gemacht, daß verschiedene Eilwagen außerordentlich verspätet eintreffen. — Die Weinberge bieten einen traurigen Anblick. In den meisten Geländen ist sehr wenig Hoffnung vorhanden, daß die Trauben zur Reife gelangen. — Die Getreidevorräthe auf allen Märkten sind sehr stark und die Befürchtungen vor übermäßiger Theuring schwinden mit jedem Tage mehr. Die Fruchtpreise sind diese Woche abermals gewichen und in den meisten Orten konnten die Producenten herabgesetzt werden. (Fr. 3.)

— Der September und October sind Monate der deutschen Wanderungen geworden. Sie zeigen's recht, daß das öffentliche Leben, wenn auch stiller, doch nicht erloschen ist. Kirchliche, wissenschaftliche und praktische Erfahrungen und Bestrebungen werden hier ausgetauscht und manches Korn fällt zur Erde und wird, wenn auch langsam zur Erndte reifen. Es wäre leicht ein Duzend Versammlungen zu nennen, die in diesen Wochen tagen. In Hamburg die Freunde der Gustav-Adolf-Stiftung, in Elberfeld die Mitglieder des evangelischen Kirchentages, in Mainz die katholischen Vereine Deutschlands, in Gotha die Naturforscher und Aerzte, in Erlangen die Philologen, in Börsneck die Thüringischen Landwirthe und in Berlin die Abgeordneten der Zoll- und Postconferenz.

— Für das nächste Jahr haben die Naturforscher die Stadt Wiesbaden sich zum Versammlungsort ausersehen.

— Der Elberfelder Kirchentag hat auch der vertriebenen Geistlichen und Lehrer Schlesiens gedacht. Eine Adresse an sämtliche Fürsten Deutschlands wird diese auffordern, dahin zu wirken, daß alle vertriebenen Geistlichen und Lehrer in ihre Aemter wieder eingesetzt werden.

— Berlin, 23. Sept. Wie man hört, schreibt der „Publ.“ wird im Monat November hier eine Zusammenkunft von Polizeipräsidenten, Präfekten und Direktoren stattfinden. Man bezeichnet, als dazu erwartet, die Polizeichefs von Paris, Warschau, Wien, Stuttgart, München, Dresden und Hannover.

— In Tipperari bei Dublin starb eine junge, blühende Frau und ward schon andern Tags begraben. Ein Mann, der am Abend vor dem Kirchhof vorbei geht, hört dumpfen Lärm, eilt in die Stadt und macht Anzeige. Man eilt hinaus, öffnet Grab

und Sarg und findet, daß die jetzt wirklich Tote vor Kurzem noch gelebt und verzweiflungsvoll mit dem engen Gefängniß gerungen hat.

— Gerach, Landg. Baunach. (Zur Warnung.) Während vor einigen Tagen ein 1 1/2-jähriges Kind in der Wiege lag, wurden ihm, ehe dessen Mutter herbeikam, sämmtliche Finger von einem umherlaufenden Schweine abgefressen.

— Ludwigsburg, den 26. September. [Schwurgericht.] Die ganze gestrige und der größte Theil der heutigen Sitzung wurde durch die Verlesung der Anklageakte in Anspruch genommen. Nach Verlesung der Anklageakte macht der Präsident die Geschworenen darauf aufmerksam, daß das Vorgelesene das Ergebnis der Voruntersuchung sey, daß die nunmehr stattfindenden Verhandlungen dazu bestimmt seyen, den Geschworenen die Möglichkeit zu geben, zu entscheiden, ob die aufgestellte Anklage bewiesen sey, ob nicht. Von Seite der Vertheidigung macht Rechtskonsulent Schoder von dem Rechte Gebrauch, schon jetzt die Beweismittel anzuzeigen, wodurch der Anklage entgegengetreten werden wird, und erklärte dabei, das Gesetz gestatte ihm nicht, jetzt schon ausführlich der Anklage zu antworten, einer Anklage, die bei allen Angeklagten Staunen hervorgerufen habe. Hierauf läßt der Präsident die Zeugenliste verlesen; von Seite der Staatsbehörde sind 312, von Seite der Vertheidigung 198, zusammen 510 Zeugen auf der Liste. Schließlich werden mehrere Angeklagte, welche gegen Kaution auf freiem Fuß sind und deren Angelegenheit in der nächsten Zeit noch nicht zur Verhandlung kommt auf unbestimmte Zeit entlassen. (S. M.)

— Stuttgart, 26. Sept. Wie wir hören, ist der deutschkatholische Prediger Heinrich L o o s e, welcher wegen Aufforderung zum Aufruhr zu einer achtmonatlichen auf der Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, nachdem derselbe seine erhobene Nichtigkeitsklage zurückgenommen und um Begnadigung behufs seiner Auswanderung gebeten hat, nunmehr unter der Bedingung seiner Auswanderung nach Nordamerika vollständig begnadigt worden. Herr Loose beabsichtigt, im Anfang des Monats October das Vaterland zu verlassen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden in den ersten Tagen des Octobers Petersburg verlassen und hierher zurückkehren. — Das Finanzministerium macht bekannt, daß mit dem 1. Okt. d. J. der Eintritt des Kurfürstenthums und des Großherzogthums Hessen in den Postverein erfolgen wird und daher von diesem Zeitpunkte an der deutsch-österreichische Postvereinsvertrag auch beim Verkehre zwischen Württemberg und jenen Staaten zum Vollzuge kommt.

— Gib uns unsre politischen Gefangenen frei, hatten die Oberndorfer den König von Württemberg gebeten, das wird die Revolution, wenn sie über's Jahr von Frankreich herüberkommt, ungefährlich machen. Der König hat wie ein Soldat geantwortet: Droht nicht! Kommt aber die Revolution wieder, so wird man über Kräfte gebieten, die jede Aufregung an der Wurzel niederhalten und

den gradesten Weg zur Wiederherstellung der Ordnung einschlagen werden. Auf Furcht dürft Ihr schlechterdings nicht rechnen. (Drstztg.)

Stuttgart. Dem ständischen Ausschuss ist ein Gesetzesentwurf, betreffend die Sportel für die Ausfertigung von Reisepässen und Passkarten mitgetheilt worden, wonach für die Ausfertigung eines von einem Oberamte auszustellenden Reisepasses die Sportel auf 30 fr., und für die jedesmalige Erneuerung der Gültigkeitsdauer desselben auf 15 fr., für die Ausfertigung einer Passkarte (K. Verordnung vom 5. Juni 1851) aber auf 20 fr. festgesetzt wird. Für die Formulare zu diesen Urkunden darf keine besondere Gebühr angerechnet werden.

Heilbronn, den 26. Sept. Auf den beiden letzten Fruchtmärkten sind die Preise wieder etwas gesunken, in Folge dessen heute das Brod hier abschlug. Der achtpfündige Laib Kernbrod kostet jetzt 25 fr. — Gegenwärtig sieht man täglich viele Fremde nach dem benachbarten Neckarjulum hier durch wandeln, um die Predigten der Jesuiten dort anzuhören. Gestern zog die katholische Gemeinde Sonthem in Prozession mit Fahnen und Crucifix unter Absingung eines Liedes mit Musikbegleitung an unserer Stadt vorbei und durch die Vorstädte Neckarjulum zu. Es sollen täglich fünf Gemeinden dahin wallfahren.

Kottweil, 22. Sept. Die Lust der Kinder, mit gefährlichen Dingen zu spielen, hat schon wieder ein Opfer gefordert. Das 4jährige Kind braver Eltern in Hausen, spielte am Herde; während die Mutter sich einige Augenblicke entfernen musste, näherte es sich demselben, die Kleider fiengen Feuer und verbrannten dasselbe in so hohem Grade, daß es ungeachtet der schleunigst angewandten Mittel, unter den heftigsten Schmerzen nach mehreren Stunden verschied.

Esslingen, 26. Sept. Heute Morgen gegen 4 Uhr hat das Wasser seinen Kulminationspunkt erreicht und bis jetzt 10 Uhr, Vormittags ist es um 2 1/2 Schuh gefallen. Es fehlte sehr wenig wieder, so wäre ein großer Theil unserer Stadt unter Wasser gesetzt worden. Leider hat auch diese Ueberschwemmung, die der ersten vor ein Paar Wochen beinahe gleich kam, an Gütern, Wegen und Stegen wieder bedeutenden Schaden angerichtet, und durch den anhaltend wolkenbruchartigen Regen einen großen Theil noch stehender Felderzeugnisse, wieder der Vernichtung überwiesen. — Unsere städtischen Kollegien haben schon vor einigen Wochen den Beschluß gefaßt für einige tausend Gulden Früchte anzukaufen, da man enorme Fruchtpreise gegen das Frühjahr hier befürchtet, allein da die Erndte im Allgemeinen als eine „mittelmäßige“ bezeichnet wird, läßt sich doch erwarten, daß es nicht zu arg werden dürfte. — Unsere Weingärtner, die sehr zu bedauern sind, diesmal wieder leer abziehen zu müssen, würden besser daran thun, die schlechtere Lage ihrer Weinberge für die Zukunft mit etwas anderem als mit Wein zu bepflanzen, der auch, wenn er unter 6 Mal einmal geräth, keineswegs für gehabte Mühe und das Kapital entschädigt.

Stuttgart. Das 70. Geburtsfest

des Königs. Um 9 Uhr fand Kirchenparade aller Regimenter beider Confessionen statt, an welcher alle Generale, Offiziere und Militärbeamte Theil nahmen. Der Singchor der Unteroffiziere sang dabei in Musikbegleitung nach dem Gottesdienste einen Choral ab. — Als um 10 Uhr der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken wieder erscholl, da begann auf dem Schloßplaz das Aufmarschiren der sämtlichen Regimenter hiesiger Garnison zu einer großen Parade, zu welcher nach 11 Uhr der Kriegsminister erschien, begleitet von Adjutanten u. s. w. Fröhlich und belebt war das Mittagsmahl der 3 Infanterie-Regimenter im Hof der großen Infanteriekaserne, in dessen Mitte ein Altar von Waffen und Fahnen errichtet, über welchem die Büste des Königs angebracht war. Sämmtliche 3 Regimentsmusiken spielten dabei abwechselnd. Die Wachparade, welche um 2 Uhr aufzog, war diesmal von den 3 Musikcorps der hiesigen Infanterie-Regimenter begleitet und spielte auf dem Schloßplaz, wo sich eine große Menschenmasse gesammelt hatte, mehrere Stücke unter der Leitung des Kapellmeisters Kühner.

Baunang. Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Köflenswirth F e u c h t's Wittwe kommen nachstehende bis jetzt unverkauft gebliebene Gegenstände am morgenden Mittwoch Nachmittags 1 Uhr zum öffentlichen Verkauf, wozu man die Liebhaber in's Köfle einladet.

20 Stück Weinfässer von verschiedenem Eichgehalt, 2 Wägen, 1 Chaise, 1 Schlitten sammt Rollgeschirr, Ross- und Ackergeschirr; sodann 6 bis 7 Eimer 1848er Wein.

Stadtpfleger Stierlin.

Winnenden. Naturalienpreise vom 25. Sept. 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste. Mittlere. Niedert.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16 48	16 —	— —
„ Roggen . . .	16 —	15 28	14 56
„ Dinkel, alter . . .	8 20	7 41	7 12
„ Dinkel, neuer . . .	7 12	6 13	5 —
„ Sommergerste . . .	12 48	11 44	— —
„ Wintergerste . . .	14 24	14 —	— —
„ Haber, alter . . .	6 —	5 48	5 40
„ Haber, neuer . . .	5 26	5 16	5 6
1 Simr. Weizen . . .	— —	— —	— —
„ Einforn . . .	— 48	— —	— —
„ Gemischtes . . .	1 36	1 30	— —
„ Erbsen . . .	2 —	— —	— —
„ Linsen . . .	1 36	— —	— —
„ Wicken . . .	— —	— —	— —
„ Ackerbohnen alte . . .	1 52	1 48	— —
„ Ackerbohnen n. . .	1 32	1 24	— —

Hall. Fruchtpreise vom 27. Sept. 1851.

	Höchster. Mittlerer. Niedert.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Schfl. Kernen 20 . . .	24 fr.	17 fl. 54 fr.	15 fl. 20 fr.
„ Roggen 15 . . .	28 fr.	15 fl. 14 fr.	14 fl. 32 fr.
„ Gemischt 16 . . .	48 fr.	16 fl. 8 fr.	15 fl. 28 fr.
„ Gerste . . . fl. — fr.	—	9 fl. 20 fr.	— fl. — fr.
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	15 fr.	—	—
Ein Kreuzerweck	—	—	5 1/2 Loth.

Erscheint je den Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baunang, auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weighelm etc.

Der Murrthal-Pote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baunang und Umgegend.

Nro. 79.

Freitag den 3. Oktober

1851.

Amliche Bekanntmachungen.

Baunang.

Diebstahl = Anzeige.

In der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. wurden dem Bauern Jakob Klenk von Trauzenbach 3, dem Bauern Leonhard Maier zu Schönbronn 2 Bienenstöcke, und in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. dem Bauern Gottfried Mung von Schönbronn ein Bienenstock ohne besondere Kennzeichen entwendet, was hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 1. Oktbr. 1851.

K. Oberamtsgericht.
Mitz, Off.

Baunang. [Auswanderung.] Der erst kurz vergantete Gerber Gottlieb Kurz von hier, wandert mittelst Unterstützung der hiesigen Gemeindecasse mit seiner Familie nach Amerika aus, kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht beibringen, und es werden daher seine Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 28. Septbr. 1851.

Gemeinderath.
Vorstand: Schmückle.

Baunang. [Auswanderung.] Die Louise Adolff, ledig von hier, wandert auf Rechnung der hiesigen Gemeindepflege nach Amerika aus. Da sie einen Bürgen nicht stellen kann, so werden ihre etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 28. Sept. 1851.

Gemeinderath.
Der Vorstand: Schmückle.

Bühlerthann, Oberamts Ellwangen.

Schafwaide = Verpachtung.

Die der Gemeinde Bühlerthann zustehende Sommer- und Wintereschafwaide welche mit 400 Stück Vieh beschlagen werden kann, wird am



Mittwoch den 8. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Bühlerthann auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Bemerkt wird, daß dem Pächter das neu erbaute sehr geräumige zur Wintertierung eingerichtete Schafhaus eingeräumt wird, und daß hier und in der Umgegend ihm Gelegenheit gegeben ist, nach Belieben Futtermittel aufzukaufen. Die Pachtliebhaber haben sich mit amtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 20. Septbr. 1851.

Gemeinderath.

Privat = Anzeigen.

Baunang. Meine drei Wiesen: 1 Morgen im Affalterbach nahe dem Weiglenshof, 2/3 Mrg. 23,7 Rth. daselbst (im Schlauch), 4/8 Mrg. 19,2 Rth. im Seefeld in der Nähe der Straße nach Maubach, biete ich zum Kaufe an. Die Liebhaber wollen sich gefällig an mich wenden.

Den 29. Septbr. 1851.

Dr. Weiß.

Baunang. Von heute an schenkt Unterzeichneter wieder gutes Braubier, wozu höflich einladet
Reuther z. Stern.